

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 21

Illustration: Tüfel det und da, Beed wänd Fränkli ha!
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anglomanie

Willst heutzutage' du Englisch lernen,
 Brauchst du dich nicht mehr zu entfernen
 Weit, in die große Themsestadt,
 Kauf bloß ein Schweizer Wochenblatt
 Und lies die vielen Inserate
 Recht aufmerksam, wie ich dir rate.

Denn in der Wochenblattreklame
 Wird für den Herrn und für die Dame
 Sehr viel auf englisch angepriesen,
 Dafür gibt London kaum Devisen.
 Solch' Dienst am Kunden muß man loben.
 Paß auf, ich geb' dir ein paar Proben.

Rasier dich nicht mehr mit dem Messer,
 Ein Safety Razor ist weit besser.
 Ein neues Kleid — it is a dream —
 Vom English Tailor, lauf zu ihm
 In Jockey-feeling Unterhosen,
 Die Deinen sünd'gen Leib umkosen.

Für Lisa einen Büstenhalter
 Be yourself und kein Rappenspalter!
 Auch eine Cashmere Jacke zart
 It's lovelier and so apart!
 Trink', wenn die Rechnung kommt, mein Sohn,
 The Brandy of Napoleon.

Nach solchem Englischunterricht
 Vergiß die Muttersprache nicht
 Und lies, folg' meinem guten Rate,
 Auch Deutsch geschrieb'ne Inserate
 Sofern es so etwas noch gibt,
 Da Englisch bei uns sehr beliebt.

H. G.



Gründung einer Spielbank in Konstanz

Tüfel det und da,
 Beed wänd Fränkli ha!

Immer aktuell

Der fünfzehnjährige Sohn der Nachbarsleute weiß, daß ich Kurzgeschichten schreibe. Jedesmal, wenn er kommt, um sich meine Briefwaage zu leihen — er hat nämlich Beziehungen zu «schwarzen» Teellieferanten und vertreibt diesen zweifach schwarzen Tee zehngrammweise —, betrachtet er mit leidiger meine zerkaute Federhalter und meine verrostete Schreibmaschine. Ich weiß, was er denkt: Mit solchen Sachen ist doch in der heutigen Zeit kein Geschäft zu machen! Was so ein Tinten-kuli schon verdient ... aber natürlich, riskieren wollen diese geistigen Arbeiter nichts ... Früher habe ich nicht gewußt, daß er sich so angelegentlich mit

meinen Sorgen beschäftigt, aber nun weiß ich es.

Gestern kommt er zu mir. Leicht bedrückt und gebückt. «Darf ich mich setzen?» Er darf es. Man soll nicht nur den großen, sondern auch den kleinen Schieber ehren. Was mag er wollen? Soll ich vielleicht ein Gesuch aufsetzen? Vielleicht gar ein Gnadengesuch? Bei so jungen Leuten kann man nie wissen, die werden leicht tollkühn, vielleicht ist er von den zehn Gramm abgegangen und hat es einmal pfundweise versucht? Nichts von dem. Er machte eine kleine, herablassende Handbewegung: «Ich hätte einen wunderbaren Stoff für eine Kurzgeschichte! Wie ist es, beteiligen Sie mich mit fünfzig Prozent?»

«Lassen Sie hören!» sage ich zu dem Schlingel, ohne auf seine Forderung einzugehen.

Er beginnt: «Ein junger Mann liebte ein Mädchen. Sie verabredeten ein Stelldichein. Die Bank im Stadtpark lag im silbernen Mondschein ... Wie finden Sie das? Ist das nicht wahnsinnig spannend?»

«Nun weiter», erwiderte ich.

«Die beiden halten sich also engumschlungen und schwören sich ewige Treue. Da naht plötzlich der Vater. Er fuchtelt dem jungen Mann mit einem großen Stock vor der Nase herum und ...»

«Halt», erkläre ich, «das ist doch eine uralte Geschichte! Schon im Paradies ist es ähnlich zugegangen! Was ich brauche, ist eine neue Idee, eine aktuelle Idee!»

Darauf zieht er das Veston aus, streift das Hemd herab und zeigt mir den verbläuten Rücken: «Ich bitte Sie, wenn das nicht aktuell ist, dann weiß ich auch nicht!» —

Jetzt, da die Geschichte gedruckt worden ist, warte ich darauf, daß es klingelt. Wegen der fünfzig Prozent.

PEOM

Bad Ragaz **Hof Ragaz**
 Grand Hotel

Die Thermalkur im Hotel für Zirkulations- u. Stoffwechselkrankheiten. Thermal-Schwimmbad, Kursaal, Tennis, Fischen etc. Prospekte und Auskunft durch:

Tel. (085) 81505

H. J. Hobi, Dir.



Emmentalerhof
 Neuengasse 19
 BERN
 Telefon 216 87



Walliser Keller
 Neuengasse 17
 BERN
 Telefon 216 93

Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmetalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!